

Anmerkungen zur Anfertigung einer Dissertationsschrift

In der Promotionsordnung gibt es nur wenige Festlegungen zur Form der Dissertation. In **§ 9** wird festgelegt,

- dass die genaue **Form des Titelblatts** und seiner Rückseite der Anlage 4 entsprechen soll,
- dass ein **Inhaltsverzeichnis** vorhanden sein muss,
- dass ein **Schrifttumsverzeichnis** (Verzeichnis der zitierten Literatur) vorhanden sein muss und
- dass eine **Zusammenfassung in deutscher Sprache** und auch ein **Abstract in englischer Sprache** jeweils mit dem **vorangestellten Namen** der Doktorandin oder des Doktoranden **und dem Titel der Dissertation** vorhanden sein müssen.

Weiter ist es den Doktorandinnen und Doktoranden überlassen, wie sie die Form der Dissertation ausgestalten (Wahl der Schrifttype und –größe, Wahl des Layouts, Wahl der Kapiteleinteilung etc.).

- Es ist sehr nützlich für Gutachter und Leser, wenn der Arbeit auch der **Lebenslauf** angehängt wird.

In **§ 8** wird weiter festgelegt,

- dass auf einer gesonderten Seite darauf hingewiesen werden muss, in welchen Publikationen eventuell schon **Teilergebnisse der Arbeit veröffentlicht** wurden und
- dass die Dissertation auch **kumulativ unter Einbeziehung solcher Veröffentlichungen** erfolgen kann. In diesem Fall sollten es in der Regel zwei Publikationen in international anerkannten Wissenschaftsjournalen mit Gutachtersystem sein, von denen **mindestens eine unter der Erstautorenschaft** der Doktorandin oder des Doktoranden veröffentlicht wurde. Der Dissertation sollte mit einer **Einleitung** beginnen und nach den Veröffentlichungen eine **ausführliche Zusammenfassung der Ergebnisse** sowie eine **übergreifende Diskussion** enthalten. Gerade bei kumulativen Dissertationen sollten Sie das **Merkblatt zum Urheberrecht** beachten.
Da es inzwischen die Regel ist, dass die Arbeiten vieler Autoren in einer Veröffentlichung zusammengefasst werden, sollte auch der **Anteil der Doktorandin oder des Doktoranden** jeweils spezifiziert werden.